

Regionale Schulberatungsstelle stellte Jahresbericht vor

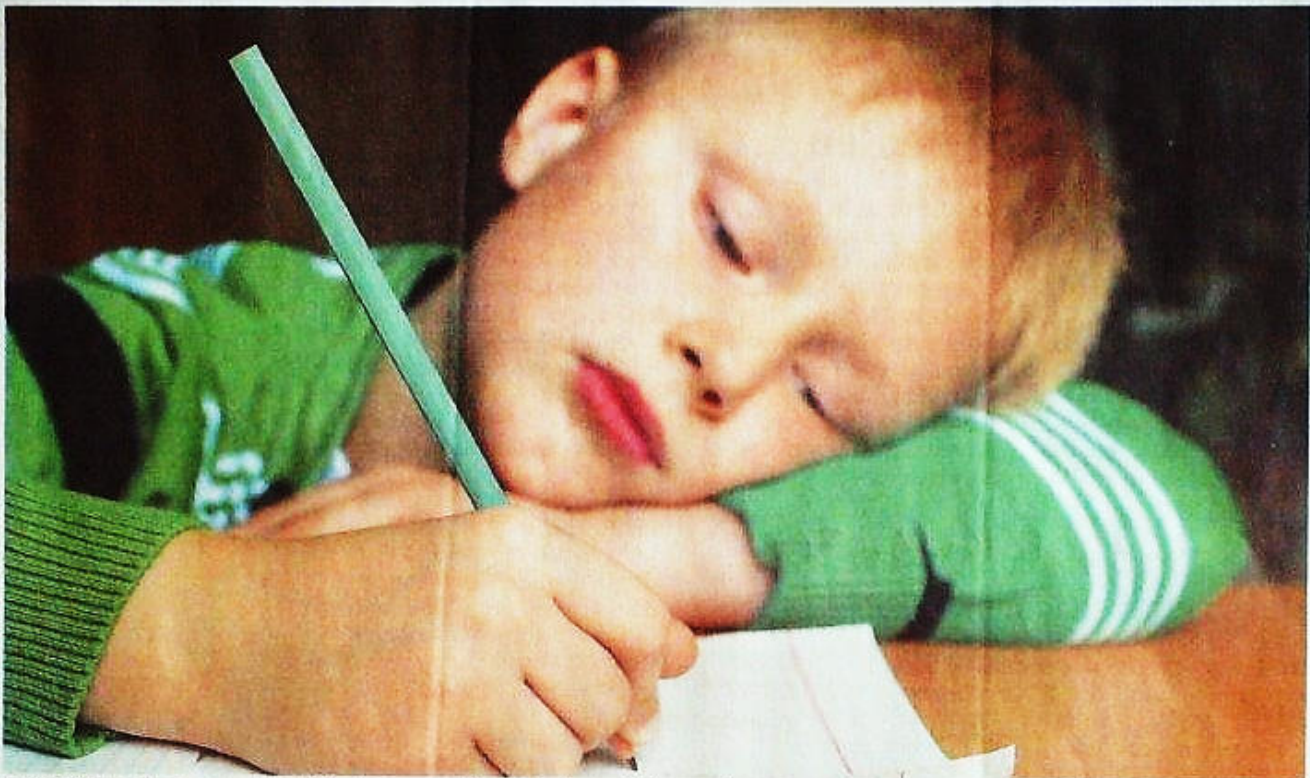
BE, 12/6/18, 00:40

Schulmüde beschäftigen die Psychologen

Von Josef Barnekamp

KREIS BORKEN. Der Bedarf an Beratung für Lehrer, Schüler und Eltern an den Schulen im Kreis Borken ist weiterhin auf einem „stabil hohen“ Stand. Das hat im jüngsten Schulausschuss der Leiter der Regionale Schulberatungsstelle des Kreises Borken, Michael Sylla, betont. Auch der Bedarf an weiteren Schulpsychologen ist weiterhin gleichbleibend hoch: Die derzeit 5,5 Schulpsychologen-Stellen bedeuten, dass ein Fachmann im Kreis Borken sich um rund 10.651 Schüler und 769 Lehrer kümmern muss. Im NRW-Schnitt sind es hingegen lediglich 7452 Schüler und 536 Lehrer.

Bereits ein Viertel der Schulkinder sei schon in irgendeiner Form diagnostiziert, betonte Sylla. Zugenommen habe das Problem „Schulabsentismus“, hinter dem sich mehr oder minder häufiges Schwänzen der Schule verbirgt. Eine Online-Befragung an Schulen im Kreis Borken habe ergeben, dass hochgerechnet knapp 1,5 Prozent der Schüler die Schule schwänze. Das seien immerhin mehr als 800 Jugendliche. Etwa ein Drittel von ihnen gehe wegen Ängsten oder sogar Phobien nicht mehr zur Schule. „Da helfen



Wenn Kindern das Lernen schwerfällt, können psychische Probleme dahinterstecken. Dann sind mitunter Schulpsychologen gefragt. 5,5 solcher Stellen sind beim Kreis Borken angesiedelt. Model-Fotos: Colourbox.de

auch keine reinen Ordnungsmaßnahmen“, betonte Sylla, dass es keinesfalls reiche, Schüler von der Polizei zur Schule bringen zu lassen. Vor allem an den Berufskollegs habe die Zahl der Schwänzer zugenommen. Um die Lehrer im Kreis zu informieren, soll es am 7. November eine Fachveran-

staltung mit Prof. Heinrich Ricking von der Uni Oldenburg geben, einem Fachmann fürs Thema „Schulabsentismus“. Zu der umfangreichen Arbeit der Schulpsychologen gehörten im Vorjahr unter anderem 261 Anfragen zur individuellen Schülerförderung, und 40 sogenannte

Kriseninterventionen. Bei denen handelt es sich um Einsätze etwa nach einem plötzlichen Tod von Schülern oder Lehrkräften, ein Suizidversuch oder Amok- und Gewaltdrohungen. Zudem gab es knapp 80 Lehrerberatungen und mehr als 200 Telefonberatungen und 168 Schulungen, Weiterbildungs-

Tagungen und ähnliches. Als aktuell große Herausforderung an Schule haben die Schulpsychologen neben den genannten Themen auch die Inklusion, die Digitalisierung des Lernens und der Erhalt der Motivation und der psychischen Gesundheit der Lehrer ausgemacht, heißt es.